

Gymnasium Schloß Neuhaus
Im Schlosspark
33104 Paderborn
Tel.: 05254 / 992200
Fax.: 05254 / 992233
Email: gsn@lspb.de
www.gymnasium-schloss-neuhaus.de



Das Förderkonzept am Gymnasium Schloß Neuhaus

Gymnasium Schloß Neuhaus



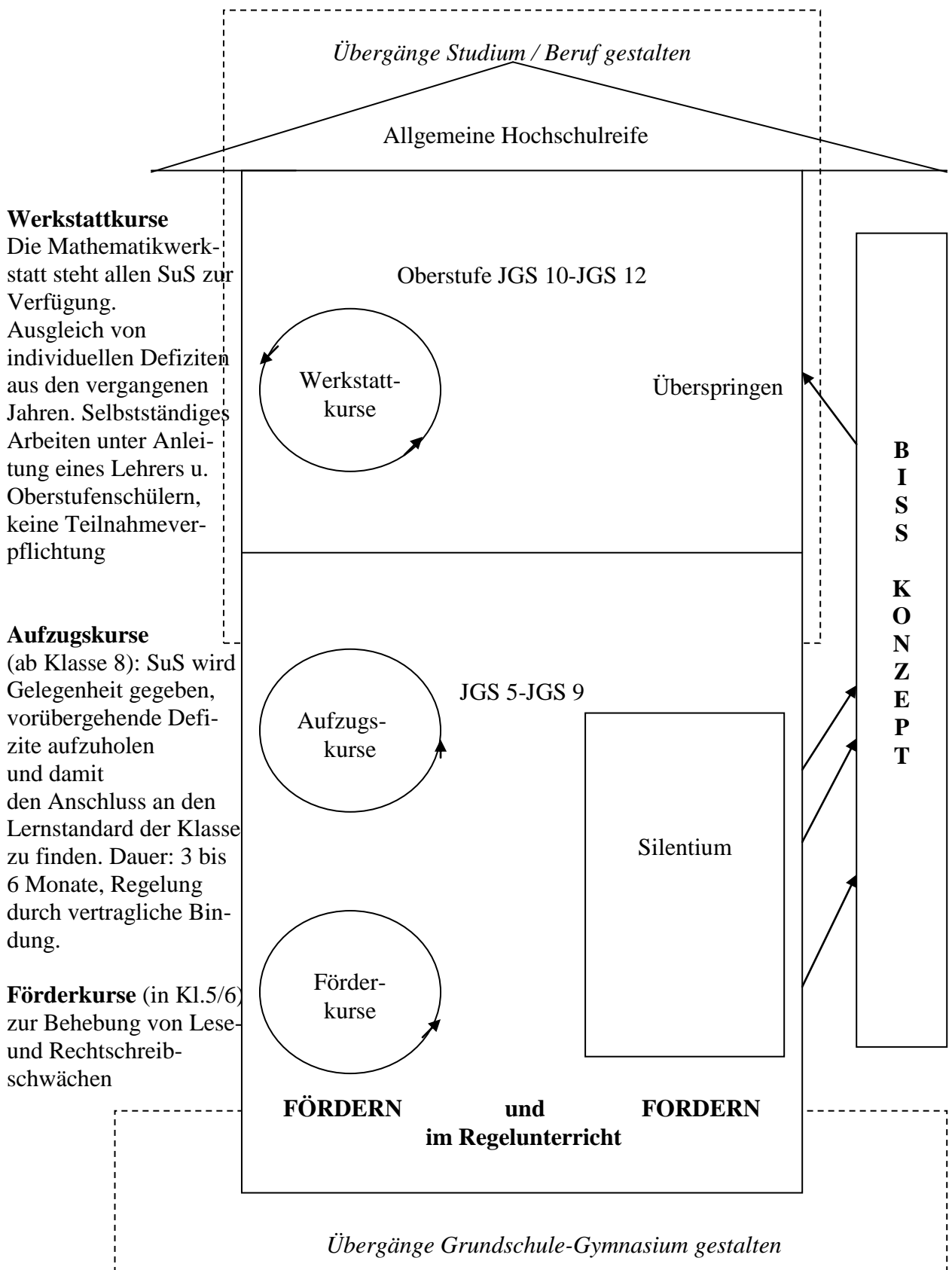
Mit dem **Schulgesetz** vom 27. Juni 2006 setzt das Land NRW den Rahmen für ein dynamisches und leistungsfähiges Schulsystem. Ziel ist die Schaffung eines Schulwesens, in dem jedes Kind und jeder Jugendliche unabhängig von seiner Herkunft seine Chancen und Begabungen optimal nutzen und entfalten kann. Die **individuelle Förderung** aller Schülerinnen und Schüler ist zentrale Leitidee des Schulgesetzes.

1. Inhaltsverzeichnis

1. Inhaltsverzeichnis	4
2. Übersicht Förderkonzept am GSN	5
3. Identifikation mit dem Leistungsgedanken	6
4. Schaffung eines Diagnoseapparates.....	7
4.1 Beobachtung der Fachlehrer im Unterricht	7
4.2 Ergebnisse der Klassenkonferenzen	7
5. Die Akzente individueller Förderung:.....	8
5.1 Die Begabungsförderung	8
5.2 Förderangebote für Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten	9
5.3 Silentien.....	9
5.4 Verbesserung methodischer Kompetenzen.....	9
6. Begleitung der Übergänge bei Schul- oder Schulformwechsel oder auf dem Weg in Studium oder Beruf	11
6.1 Aufnahme und Integration der Neuen in der JGS 5	11
6.2 Aufbaukurse für Realschulabsolventen	11
6.3 Die Studien- und Berufsorientierung (SBO)	12
6.4 Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Hochschule und GSN	13
7. Beratungskonzept	14
8. Gewährleistung von Nachhaltigkeit	15
8.1 Feedbackkultur	15
8.2 Gutscheinprinzip	15
9. Weitere Entwicklungsansätze	16
9.1 Schulorganisatorischer Rahmen	16
9.2 Gender mainstreaming	16
9.3 Vertretungskonzept.....	16
9.4 GSN „Summer-School“.....	17
Anhang	18

2. Übersicht Förderkonzept am GSN

Fördermöglichkeiten während der Schullaufbahn



3. Identifikation mit dem Leistungsgedanken

Individuelle Förderung ist ohne die Bereitschaft, eine Kultur des Förderns und Forderns zu bejahen, nicht erfolgreich. Dazu bedarf es einer Bewusstseinsbildung bei allen beteiligten Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften. Nur wenn alle zusammenwirken, können die wünschenswerten Haltungen erreicht werden.

Das Gymnasium Schloß Neuhaus bekennt sich zu Leistung und Kompetenz. *„Leistung und das Streben nach **Kompetenz** sind bestimmende Elemente in unserer pädagogischen Arbeit. Wir sind uns dabei bewusst, dass - um dem Einzelnen in der Fülle seiner individuellen Möglichkeiten gerecht zu werden - Leistung im intellektuellen Bereich (abstrakt-logischer, räumlicher und sprachlich-analytischer Bereich) nicht ausreicht, sondern auch die intuitiven und sozialen Fähigkeiten (emotionale Intelligenz) einer Person umfassen muss.“* (Schulprogramm S.10). Unser Schulmotto lautet *„Mit Verantwortung und Vertrauen zu Kompetenz, Kooperation und Kreativität“*. Das Streben nach Kompetenz und das Engagement für gute Leistung sind in Lehrer-, Schüler- und Elternkreisen seit langem anerkannt und im Schulprogramm fest verankert: *„Leistung gelten lassen“* gehört zum im Schulprogramm festgeschriebenen Wertekanon (Schulprogramm S.19).

Unsere Schülerinnen und Schüler werden angehalten, strebsam zu sein, und ihr Engagement und ihre Erfolge werden schulöffentlich von allen anerkannt: Loben gehört in den Unterricht, und zwar auf Schüler- und Lehrerseite. Extraleistungen werden auf den Zeugnissen systematisch ausgewiesen. In jedem Jahr werden in einer Großveranstaltung für die Schulgemeinde die GSN-Awards verliehen: Sie gibt es seit dem Schuljahr 2002/03 (siehe Dokumentation auf der Homepage). Aus ca. 200 Vorschlägen aus der Schulgemeinde bestimmt eine Jury aus Eltern, Lehrern und Schülern die Nominierten für die Auszeichnung, deren Beste in der festlichen Abendveranstaltung in Anwesenheit aller Lehrer, Vertreter aus Eltern- und Schülerschaft, der örtlichen Prominenz und der Partnerfirmen verkündet und in 9 Kategorien ausgezeichnet werden: Beste Zeugnisse pro Jahrgangsstufe, ziviles und soziales Engagement innerhalb und außerhalb der Schule, sportliche Leistungen, Kulturpreis, Sonderpreis der Ehemaligen. Die Veranstaltung zeichnet sich durch ein erstklassiges Rahmenprogramm aus und findet in der Öffentlichkeit hohe Beachtung.

4. Schaffung eines Diagnoseapparates

Für erfolgreiches Lernen sind Kenntnisse über die spezifische Ausgangslage des Lernenden von großer Bedeutung. Den individuellen Lernstand und Lernbedarf zu erkennen ist wichtiges Anliegen individueller Förderung. Dazu werden unterschiedliche Diagnosemöglichkeiten herangezogen, um anschließend zu klären, welche Möglichkeiten die schulische Förderung bietet.

4.1 Beobachtung der Fachlehrer im Unterricht

Schülerinnen und Schüler, die erkennbare Lernstandsdefizite haben und zusätzlich für einen begrenzten Zeitraum fachliche Unterstützung benötigen, werden vom Fachlehrer angesprochen und erhalten Empfehlungen für Förderkurse oder Aufzugskurse. Die Teilnahmezeiten sind begrenzt und orientieren sich am individuellen Förderbedarf. Der Fachlehrer skizziert einen Förderplan unter Berücksichtigung der Defizite, des Sozialverhaltens und des Arbeitsverhaltens. Die Teilnahme ist Pflicht.

Darüber hinaus erhalten alle Schülerinnen und Schüler der SekI und SekII ab der Gesamtnote „ausreichend minus“ zu den Zeugnisterminen individuell erstellte Lern- und Förderempfehlungen.

4.2 Ergebnisse der Klassenkonferenzen

In den regelmäßig stattfindenden Erprobungsstufen- und Klassenkonferenzen (Zeugniskonferenzen, Mahnungskonferenzen) erhalten die Lehrerinnen und der Lehrer der Klasse ein umfassendes Bild über das Leistungs- und Sozialverhalten der Schülerinnen und Schüler. Hier werden besonders leistungsstarke SuS identifiziert und an Förderprogramme verwiesen (z.B. Wettbewerbe, BISS-Konzept). Bei Lerndefiziten wird beraten, ob Lernschwächen eher als punktuell identifiziert werden und mit Förder- und Aufzugskursen behoben werden können.

Des Weiteren werden bei Bedarf Empfehlungen für das Silentium ausgesprochen.

5. Die Akzente individueller Förderung:

Die unter diesem Punkt vorgestellten Ansätze individueller Förderung konzentrieren sich vorwiegend auf den schulischen Bereich. Wir wissen aber, dass bei der individuellen Förderung neben den Möglichkeiten der schulischen Förderung auch die außerschulische Förderung durch Elternhaus und eventuell außerschulische Partner in ein wirksames Konzept mit einfließen müssen und berücksichtigen in unseren Förderplänen solche Gesichtspunkte.

5.1 Die Begabungsförderung

Hier setzt das GSN seit August 1997 auf sein BISS-Konzept zur Förderung leistungsstarker und begabter Schülerinnen und Schüler. Beim BISS-Projekt zur Begabtenförderung am Gymnasium Schloß Neuhaus handelt es sich um eine langfristig angelegte, systematische Förderung der „**Besonders Interessierten Schülerinnen und Schüler**“ (BISS), die denjenigen Schülerinnen und Schülern zugute kommen soll, die sich entweder durch gezeigte Leistungen und Leistungsbereitschaft oder aufgrund von anerkannter Hochbegabung auch bei geringerem schulischem Erfolg als förderungswürdig erweisen. Die Schwerpunkte des Projekts sind die Erweiterung der Lernmöglichkeiten (**Enrichment**), die Verkürzung der Schullaufbahn (**Akzeleration**) und die **Fortbildung** des Kollegiums.

Enrichment: Neben den allen Schülerinnen und Schülern offen stehenden musischen, sportlichen oder fachbezogenen / fächerübergreifenden Angeboten wird spezielles *enrichment* in der Weise angeboten, dass nach Möglichkeit pro Jahrgangspaar (5/6, 7/8, 9/10, Oberstufe) mindestens zwei Angebote im sprachlichen, mathematisch-naturwissenschaftlichen oder medienpraktischen Bereich unterbreitet werden. Die Vorbereitung auf **Wettbewerbe** (Bundeswettbewerb Fremdsprachen, Join Multimedia, Mathe-Olympiade) gewinnt hier eine feste Struktur und hat bereits zu einigen beachtlichen Erfolgen geführt. Ein weiterer Baustein ist der Aufbau eines **Drehtürmodells** und die Schaffung eines **Selbstlern-Arbeitsplatzes** in der gegenüberliegenden Stadtteilbücherei, der einzelnen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben soll, anstelle des regulären Klassenunterrichts individuellen Lerntätigkeiten nachzugehen.

Überspringen der Klasse 11: Nach langjähriger Beobachtung der im BISS-Projekt engagierten Schülerinnen und Schüler bieten wir ihnen die Möglichkeit an, ein Schuljahr zu überspringen. Aus Gründen der gemeinschaftlichen Betreuung und Förderung wird der Sprung von 10.2 in 12.1 praktiziert. Die Förderung sieht im Einzelnen so aus, dass sich die Gruppe durch Anschreiben und Beratungsgespräche im Herbst konstituiert und im Frühjahr Kurswahlen plant und durchführt. Nach den so formulierten individuellen Laufbahnbedürfnissen können die künftigen Springer zwischen März und Juni bereits **Teilunterricht in der höheren Jahrgangsstufe** wahrnehmen: Sie hospitieren einige Wochen lang in einzelnen Kursen des Jahrgangs 11, um Stoff, Arbeitsweisen und Anforderungen des Faches sowie ihre künftigen Mitschüler kennen zu lernen. Den versäumten Unterricht des Jahrgangs 10 arbeiten sie eigenverantwortlich auf. Ferner werden den betreffenden Schülern **Zusatzstunden** in Mathematik, Deutsch und Englisch erteilt, um einen Teil des 11er-Stoffes vorzuarbeiten. Auch die **Nachbetreuung** wird in den ersten Monaten nach dem Sprung bei Bedarf fortgeführt. Neben der fachlichen Begleitung besteht eine wesentliche Aufgabe der Schule darin, das **Klima** in der aufnehmenden Gruppe und in der Schülerschaft insgesamt so zu gestalten, dass überragende Leistungen anerkannt und akzeptiert werden. Das heißt u. a., dass der aufnehmende Jahrgang nicht nur informiert, sondern aktiv zur Integration der Springer angehalten wird. Darüber hinaus erfahren sehr gute SuS an unserer Schule jedes Jahr Anerkennung durch die „GSN-Awards“.

5.2 Förderangebote für Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten

SuS mit Lernschwierigkeiten, die nicht darauf zurückzuführen sind, dass sie am Gymnasium überfordert sind, steht ein umfangreiches Förderangebot zur Verfügung

Ausgehend von den diagnostizierten Ursachen steht das folgende Angebot zur Verfügung:

Werkstattkurse JGS 5-13

Die Mathematikwerkstatt steht allen SuS zur Verfügung. Ziel ist ein Ausgleich von individuellen Defiziten aus den vergangenen Jahren. Im Mittelpunkt steht das selbstständige Arbeiten unter Anleitung eines Lehrers u. Oberstufenschülern. Im Intranet der Schule gibt es einen Aufgaben-Pool, der für Übungen unter Anleitung zur Verfügung steht. Und an Standardaufgaben orientiert ist. Es gibt keine Teilnahmeverpflichtung.

Eine Ausdehnung auf die Fächer des sprachlichen Bereichs ist geplant.

Aufzugskurse ab Klasse 8

Den SuS wird Gelegenheit gegeben, vorübergehende Defizite (vorwiegend im mathematischen und sprachlichen Bereich) aufzuholen und damit den Anschluss an den Lernstandard der Klasse zu finden. Dauer: ca. 3-6 Monate, Regelung durch vertragliche Bindung. Die SuS erhalten Gutscheine, die zur Teilnahme berechtigen.

Im Schuljahr 2006/07 existieren solche Kurse für Französisch, Latein und Englisch.

Förderkurse in Kl.5/6

Z.B. zur Behebung von individuellen Lese- und Rechtschreibschwächen.

5.3 Silentien

Von montags bis donnerstags in der Zeit von 13.05h bis 15.20h erledigen Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 8 nach einer gemeinsam verbrachten Mittagspause unter Aufsicht eines Erwachsenen in unseren Schulräumen selbstständig und in Ruhe ihre Schulvorbereitungen für die folgenden Tage. Diese betreuten Silentien sind für Schülerinnen und Schüler gedacht, die zu Hause aus verschiedensten Gründen nicht arbeiten können, z.B. weil ihre Eltern nach Mittag (noch) nicht zu Hause sind. Hier stehen Oberstufenschüler den SuS auch als Ansprechpartner zur Verfügung und in Einzelfällen erhalten sie Ratschläge und Unterstützung. Das Konzept hat sich bewährt, denn etliche Teilnehmer an dieser Maßnahme verbesserten ihre schulischen Ergebnisse (Siehe Dokumentation auf der Homepage)

5.4 Verbesserung methodischer Kompetenzen

Immer wieder beobachten wir, dass gymnasiale Schüler nicht zufriedenstellend gelernt haben, ihr Lernverhalten zu organisieren und ihre Potenziale ausreichend zu nutzen. Fehlende Motivation, unvollständige Hausaufgaben und lückenhafte Heftführung können äußere Zeichen solcher Entwicklungen sein. Hier hat das GSN ein Förderkonzept entwickelt, das vielfältige Unterstützung bietet:

- Methodenschulung: Tagesplan, Wochenplan, Vokabellernen, Heftführung, Vorbereitung von Klassenarbeiten, Informationsentnahme, mündliche Beiträge, kurz: Lern- und Arbeitstechniken
 - Betreuung und Beratung, Gespräche über häusliche Situation, schulische Situation, Motivation, Ziele, soziale Rolle, Strategie zum Abbau der Defizite
 - Aufbau von Motivation, Selbstbewusstsein, Optimismus, Fördergruppennehrgeiz
-

- Aufbau eines Vertrauensverhältnisses, Elternkontakte, Austausch mit Klassenlehrer und Fachlehrer
 - Förderaufgaben in Hauptfächern in Rücksprache mit Fachlehrer
 - Vermittlung von Nachhilfe (Schüler)
 - Hausaufgaben unter Aufsicht, mit Beratung, auch fachfremd
-

6. Begleitung der Übergänge bei Schul- oder Schulformwechsel oder auf dem Weg in Studium oder Beruf

Die Begleitung der Übergänge bei Schul- oder Schulformwechsel oder auf dem Weg in Studium oder Beruf folgt dem Ziel Lernbiografien bruchlos zu gestalten.

6.1 Aufnahme und Integration der Neuen in der JGS 5

Bei unseren Bemühungen lassen wir uns von folgenden Gesichtspunkten leiten:

- Klasseneinteilung mit Berücksichtigung individueller Schülerwünsche
- Klassenlehrerdominanz in der ersten Schulwoche
- Weiterführung von Grundschulgewohnheiten wie Pausenbrot in der Klasse, ...
- Minimierung der Fachlehrer einer Klasse (Lehrer unterrichten mit 2 oder 3 Fächern in einer Klasse) zur Identifikation mit dem und Integration in den Klassenverband
- Betreuung durch ältere, verantwortungsvolle und engagierte Schülerinnen und Schüler aus höheren Klassen (System der Klassenpaten)
- Zusatzaktivitäten am Nachmittag (in Zusammenarbeit mit den Klassenpaten)
- Hallenfußballturnier um den Wanderpokal der Jgs 5
- Projekttag zur Erkundung des Umfeldes unserer Schule am Freitag der ersten Schulwoche: Stadtteilbibliothek, Marstall-Museen, Sportstätten, Kirchen, Bushaltestellen, Verkehrssituation, ...
- Beginn mit der ersten Stunde beim Klassenleiter in der ersten Woche
- Aufbau einer echten Fragehaltung
- Einführung in das Kompendium „Das Lernen lernen“
- Der Wertekalender „Kompass“: Hier wurde in einer Gemeinschaftsarbeit von Eltern, Schülern und Lehrern ein Kalender entwickelt, der zugleich Hausaufgabenheft, Kalender und Kompendium ist, mit dem wichtige Inhalte unseres Schulprogramms vermittelt werden.
- Gestaltung des häuslichen Arbeitsplatzes
- Methoden zur effektiven Erledigung der Hausaufgaben
- Feststellung von Lernvorlieben bei den Schülern
- systematische Einführung in das Vokabellernen
- systematisches Vorbereiten auf Klassenarbeiten
- Einbeziehung der Klassenpflegschaften in die fachlichen, methodische und erzieherische in die Klassenpflegschaften
- enge Kooperation mit den Lehrkräften der Grundschule u.a. im Rahmen einer gemeinsamen Erprobungsstufen-Konferenz.
- gemeinsame Konferenzen über die gemeinsamen Schüler mit den ehemaligen Grundschullehrern
- Zusammenarbeit bei der Findung und Anwendung von Kriterien zur Kennzeichnung von gymnasialen Schülern („Übergangsempfehlung, Anforderungsprofil)

6.2 Aufbaukurse für Realschulabsolventen

Für Realschulabsolventen werden regelmäßig in der Jahrgangsstufe 11 für sie extra konzipierte Aufbaukurse eingerichtet, vor allem in den Fächern Englisch und Mathematik.

Sehr erfolgreich läuft seit einigen Jahren die Kooperation mit der benachbarten Realschule, für deren Schülerinnen und Schüler schon in der Jahrgangsstufe 10.2 Angleichungskurse angeboten werden, die von ihnen gerne und zahlreich angenommen werden.

Siehe auch Ausführungen zu den Werkstattkursen.

6.3 Die Studien- und Berufsorientierung (SBO)

Gymnasiasten haben es nicht immer leicht, einen Ausbildungsplatz zu finden, diverse Studiengänge sind für viele Abiturienten blockiert, viele Studiengänge sind unbekannt, die Gesamtheit der Möglichkeiten ist enorm, unübersichtlich und unstrukturiert, die angespannte Arbeitsmarktsituation für Akademiker verunsichert die Berufswähler.

Berufliche Fehlentscheidungen, Umwege, Irrwege und zeitliche Verzögerungen werden immer weniger „verziehen“. Gerade für Abiturienten gibt es eine enorme Vielzahl differenzierter Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt. Dies ist eine große Chance, die aber vertan werden kann, wenn (weil) dem Berufswähler der Markt zu unübersichtlich und zu undurchsichtig geworden ist und persönliche Neigungen und Fähigkeiten hinsichtlich eines Berufsfeldes höchstens vage eingeschätzt werden können. Im persönlichen Erleben wird der Entscheidungsprozess damit als noch schwieriger empfunden und möglichst weit hinausgeschoben, vielleicht sogar ganz dem Zufall überlassen. Viele Abiturienten wählen in dieser Situation zunächst den Weg ins duale System oder in Kombinationen von betrieblicher Ausbildung mit gekoppeltem Studium an Berufsakademien.

Vergessen werden darf auch nicht der (geringe) Anteil der gymnasialen Schulabgänger (vorwiegend nach der 10. Klasse) ohne Abitur, der zeitig eine Berufswahlentscheidung treffen muss, evtl. auch eine begrenzende Entscheidung über seine berufliche Fachrichtung (Ziel: etwa Fachabitur) treffen möchte/müsste. Hier ist die Schule gefordert, das Gymnasium sogar doppelt, da Schulabgänger mit und ohne Abitur zu berücksichtigen sind.

Das SBO-Team unserer Schule hat es sich zur Aufgabe gemacht, ab Klasse 8 einen Rahmen zu erstellen,

- in dem sich die Schülerinnen und Schüler über einige Jahre hin mit Fragen und Vorstellungen beruflicher Lebensplanung beschäftigen,
- in dem sie u. a. durch die Berufsberatung des Arbeitsamtes mit Techniken der Selbstinformation vertraut gemacht werden,
- in dem sie berufskundliche Informationen von Praktikern einholen,
- in dem sie punktuell im Rahmen eines zweiwöchigen Praktikums berufliche Wirklichkeit konkret erfahren.

Die vielfältigen Bemühungen in unterschiedlichen Fächern, durch außerschulische Partner und Organisationen werden mit Hilfe einer systematischen Portfolio-Arbeit verknüpft. Die Schülerinnen und Schüler verfügen ab Klasse 8 über einen „Berufsordner“, der im Laufe der Jahre beständig wächst und mindestens einmal jährlich von der Schule kontrolliert und bewertet wird.

Die Ziele des SBO-Projektes

- Prozess der Berufsfindung fördern,
 - rationale Entscheidungen in diesem Zusammenhang forcieren,
 - eigene Wünsche, Fähigkeiten und Fertigkeiten kennenlernen,
 - Berufsfelder und Studiermöglichkeiten erkunden,
 - berufsspezifische Anforderungen erfahren und beobachten,
 - Kontakt zu Praktikern bekommen,
 - persönliche Eignung und Neigung im Bezug auf ein gewähltes Berufsfeld überprüfen.
-

Besondere Schwerpunkte

- Besuch des Hochstift-Berufemarkts
- Verbesserung der Selbsteinschätzung durch Gefa-Test (freiwillig),
- Systematische Betriebserkundungen bei unseren Partnerfirmen in Jgs 9,
- Elternabende mit der Berufsberatung (ab Jgs 10)

- Informationstage unter Schirmherrschaft des Rotary-Clubs
- Vierzehntägiges Schülerbetriebspraktikum in der Jgs12
- In Zusammenarbeit mit dem Thimm-Institut wird seit dem Schuljahr 2005/06 eine professionelle Potentialanalyse aller Schülerinnen und Schüler der JGS 12 durchgeführt. Zum Angebot der Personalberatung gehört zunächst ein Testverfahren, bei dem es um Wissen in verschiedenen Bereichen geht. Es folgt ein weiterer Test von sozialen und kommunikativen Fähigkeiten, den die Schüler in Kleingruppen absolvieren. Die abschließende Auswertung wird mit den Schülerinnen bzw. Schülern und ihren Eltern besprochen. In den Wochen danach stehen die Berater den Schülerinnen und Schülern noch an diversen Terminen zu persönlichen Gesprächen zur Verfügung.
- Besuchs des ToT bei umliegenden Universitäten
- Berufsberatungstage gemeinsam mit dem Verein der Ehemaligen

6.4. Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Hochschule und GSN

Das Gymnasium Schloß Neuhaus bemüht sich um enge Kontakte mit Wirtschaft und Hochschule. Hier besteht die Chance, Schülerinnen und Schülern nicht nur wertvolle Einblicke zu vermitteln, sondern auch Begabungen für beide Seiten (!) frühzeitig sichtbar werden zu lassen.

Das GSN ist Partnerschule der Fa. Siemens und arbeitet eng mit der Fa. Benteler zusammen. Gute Kontakte werden auch mit der Paderborner Universität und der Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW) gepflegt.

Ausgewählte SuS nehmen regelmäßig an mehrtägigen Planspielen bei den Partnerfirmen oder der FHDW teil. Wir begleiten Schülerinnen und Schüler beim Juniorstudium, Schnupperstudium oder beim Besuch von Schülerakademien.

7. Beratungskonzept

Am 2.7.2002 wurde das Beratungskonzept des GSN von der Schulkonferenz verabschiedet. Im Folgenden sollen wesentliche Inhalte des Konzeptes knapp zusammengefasst werden.

Beratung gehört zur Aufgabe **aller** Lehrer und Lehrerinnen einer Schule. Sie umfasst insbesondere Beratung bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten sowie Schullaufbahnberatung.

Die verschiedenen Aktionsformen sind:

- 4 **Information** (z.B. zu Lernentwicklung, Leistungsstand, Schullaufbahn, Kursangeboten)
- 5 **Training** (z.B. Lernmethoden, Soziales Lernen, Entspannungs- und Konzentrationstechniken, Selbstbehauptung)
- 6 **Intervention** (z.B. bei Konflikten, bei Lern- und Verhaltensschwierigkeiten, Krisenbewältigung)
- 7 **Konsultation** (z.B. mit Kollegen/innen zu Problemanalysen und Lösungssuche in schwierigen Situationen)
- 8 **Prävention** (z.B. Gewalt- und Suchtvorbeugung, AIDS- Verhütung)
- 9 **Kooperation** (mit Beratungsinstanzen innerhalb und außerhalb der Schule, z.B. Jugendamt, Berufsberatung, Erziehungs- und Schulberatungsstellen)

Die Beratungsaktivitäten an unserer Schule sind sehr vielfältig. In unserem Beratungskonzept ist u.a. versucht worden, in einer Matrix einen Überblick über konkrete Beratungsaktivitäten an der Schule zu geben. Dabei wird deutlich, dass neben der Beratung von Schülern und Eltern durch Lehrer/innen natürlich auch die gegenseitige Beratung der Lehrer/innen untereinander aber auch die Beratung der Schüler/innen durch Schüler z.B. über die diversen Aktivitäten der SV stattfindet. Auch Eltern beraten sich untereinander.

Das Beratungskonzept *unterscheidet* bei den Beratungsaktivitäten zwischen **allgemeinen und besonderen Beratungsaufgaben**.

Unter **“Allgemeinen Beratungsaufgaben“** sind v.a. die Tätigkeiten der Fach- und Klassenlehrer/innen sowie der Stufenleitungen zu verstehen.

Unter **“Besonderen Beratungsaufgaben“** werden die Aktivitäten von Lehrern/innen beschrieben, die sich speziellen Aktivitäten zuwenden, die meistens klassen- und kursunabhängig durchgeführt werden (z.B. Beratungslehrer, Suchtprävention, Studien- und Berufsorientierung, SV, besondere Begabungen, Gleichstellungsfragen).

Zur Orientierung hängt in allen Klassen eine Liste, auf der die Schülerinnen und Schüler sehen können, wer bei verschiedenen Anlässen/Situationen an unserer Schule weiterhelfen kann: Von A wie „Angst vor Klassenarbeiten“ bis Z wie „Zensuren“ werden kompetente Ansprechpartner genannt. Daneben findet sich eine Liste mit Adressen und Telefonnummer außerschulischer Beratungs- und Unterstützungseinrichtungen.

8. Gewährleistung von Nachhaltigkeit

8.1 Feedbackkultur

An unserer Schule wird eine umfassende Feedbackkultur praktiziert: Sie liefert ausreichend Daten zur Beurteilung der Erfolge unserer Maßnahmen.

Dabei unterscheiden wir

ELTERN-FEEDBACK:

Befragung in der 1. Klassenpflegschaft, Elternpflegschaftssitzungen, Fragebogen am Tag der offenen Tür, Elternbefragung der Jahrgangsstufe 8 Befragung der Neuanmeldungen

SCHÜLER-FEEDBACK

Anregungen des Schülerrats, Schülerfragebogen (alle Schüler), Unterrichts-evaluation, Abiturienten-fragebogen

LEHRER-FEEDBACK

In den Fachkonferenz, der Konferenz der Fachvorsitzenden, SOFT-Analyse in der Lehrerkonferenz

Im Rahmen der Individuellen Förderungen achten wir besonders auf:

- Rückmeldungen zwischen den Lehrkräften, die Fördermaßnahmen durchführen und den Klassenkonferenzen.
- Die jährlich stattfindende Schülerbefragung (Schülerfragebogen) an unserer Schule mit Daten zur Nachhilfesituation.
- Die Abiturientenbefragung als Rückschau auf gelungene oder weniger gelungene Prozesse.
- Die Elternbefragung in JGS 8 (u.a. Daten zur Nachhilfesituation, zum Selbstwertgefühl bei schlechten Noten)
- Der Qualitätsbericht enthält relevanten Kennziffern:
 - Übersicht über das Abschneiden bei den Lernstandserhebungen
 - Übersicht über die Notengebung in einzelnen Fächern
 - Übersicht über die Entwicklung der Wiederholerquote

Darüber hinaus gehört die Evaluation von allen Schwerpunkten unserer schulischen Arbeit schon seit vielen Jahren zum Standard.

8.2 Gutscheinprinzip

Bei unseren Förder- und Aufzugskursen in der SekI mussten wir feststellen, dass trotz festgestellten Förderbedarfs die Motivation der Schülerinnen und Schüler im Verlauf der Kurse teilweise nachließ. Mit der Einführung von Fördergutscheinen konnten wir hier aber in mehrfacher Hinsicht Verbesserungen erzielen.

Der Fördergutschein wird vom Schüler als Form der Belohnung wahrgenommen, so dass der Kurs in seinen Augen an Wert gewinnt.

Der Fördergutschein ist ein Kommunikationsmedium zwischen Fachlehrer und Förderlehrer, auf dem die Teilnahme dokumentiert, der Lernrückstand konkretisiert und Lernerfolge attestiert werden.

9. Weitere Entwicklungsansätze

9.1 Schulorganisatorischer Rahmen

Unsere vielfältigen Bemühungen um individuelle Förderung können nur gelingen, wenn die schulorganisatorischen Rahmenbedingungen stimmen. Die vorhandene Organisationsstruktur bietet dazu ideale Voraussetzungen. Dennoch arbeiten wir an weiteren Verbesserungen:

Folgende Neuerungen werden im Augenblick diskutiert:

- Angemessener Einsatz von Doppelstunden mit dem Ziel, den lehrerorientierten Unterricht durch einen deutlich stärker schülerorientierten Unterricht zu ersetzen.
- Mehr Zeit haben für die Anliegen der Schüler: Pflege eines verlässlichen flexiblen Kommunikationssystems (e-mail, Intranet) und Überlegungen zur Einrichtung von festen Sprechstunden der Lehrer innerhalb des wöchentlichen Stundenplans.

9.2 Gender mainstreaming

Die Gleichstellung von Mädchen und Jungen ist durchgängiges Leitprinzip für Bildung. Trotz erfolgreicher Beschulung der Mädchen und Jungen ist eine ungleiche Teilhabe von Frauen und Männern an den unterschiedlichen Bildungs- und Berufsbereichen ein gesellschaftlicher Tatbestand.

In den vergangenen Jahren haben wir mehr den Blick für die „Benachteiligungen“ von Mädchen und Frauen geschärft und in den Naturwissenschaften Versuche mit nicht-koedukativem Unterricht durchgeführt, wo spezielle Mädchenkurse eingerichtet wurden. Auch der jährlich stattfindende „Girls Day“ stellt ein solches Angebot dar.

In letzter Zeit geraten die Schüler stärker in den Blick der Problematik. Jungen gelten als die neuen Verlierer im Schulwesen. Sie sind überrepräsentiert bei den Schulschwänzern, den Sitzenbleibern und Schulabbrechern. In Ostwestfalen-Lippe macht jedes dritte einheimisch deutsche Mädchen Abitur, aber nur jeder vierte einheimisch deutsche Junge (Quelle: Atlas der Bildungslandschaft OWL). Unsere Beobachtungen zeigen, dass sowohl bei den GSN-Awards, wo besondere Leistungen gewürdigt werden, als auch bei der Sichtung der Wiederholerquoten und der besonders guten Leistungen in jedem Jahrgang Jungen meistens schlechter abschneiden. Thematisiert werden eine gezielte Förderung der Jungen in den Bereichen soziale Kompetenz und Empathie, einseitige und frühzeitige Berufsorientierung bei Mädchen und Jungen durch Auflösen von Rollenfestlegungen und Vermittlung von Orientierungskonzepten, die die berufliche, private und familiäre Lebensplanung beider Geschlechter berücksichtigen.

Im Rahmen der individuellen Förderung können hier durch Erkennen und Fördern von Begabungen inhaltliche, sozialisationsbedingte, d.h. auch unbewusste Festlegungen und Rollenzuweisungen überwunden werden und besonders Jungen Hilfestellungen angeboten werden. Hier liefert das vom Bundesministerium geförderte Projekt „Neue Wege für Jungs“ ebenfalls interessante Anregungen.

9.3 Vertretungskonzept

Unsere Bemühungen um sinnvollen Vertretungsunterricht münden in ein Vertretungskonzept, das von Lehrerinnen und Lehrern, die absehbar fehlen, verlangt, sich mit dem Vertretungslehrer rechtzeitig in Verbindung zu setzen und Arbeitsanweisungen bzw. geeignete Arbeitsblätter zur Verfügung zu stellen. Damit eine sinnvolle Fortsetzung des Unterrichts garantiert wird, bemüht sich die Schulleitung um den Einsatz von entsprechenden Fachlehrern, nach Möglichkeit aus Parallelklassen.

Allerdings sind solche Vertretungen nicht immer planbar (z.B. plötzliche Erkrankung des Fachlehrers). Hier arbeiten wir an einem wachsenden Pool von Arbeitsblättern, die unter dem Gesichtspunkt der individuellen Förderung zusammengestellt sind und differenziertes Arbeiten nach dem jeweiligen Lernstand ermöglichen. Sie sind auch im Intranet jederzeit verfügbar.

Somit bietet sich auch der Vertretungsunterricht als Chance für alle Jahrgangsstufen zu selbstständigem individualisierendem Lernen

9.4 GSN „Summer-School“

Der Bedarf nach individueller Förderung in den Sommerferien wächst ständig und wird bisher von zahlreichen kommerziellen Anbietern befriedigt: EF-Ferienschulen, Sommerprogramme von privaten Nachhilfeinstituten, usw. Unsere Schule verfügt über räumliche und personelle Ressourcen, die sich für eine individuelle Förderung in den Sommerferien anbieten. Hinzu kommt, dass wir als Spezialisten auf den Förderbedarf mit Blick auf Nachprüfungen, Ausgleich von Wissensdefiziten u.ä. adäquat reagieren können, weil wir die schulischen Anforderungen, mit denen der Schüler / die Schülerin im kommenden Schuljahr konfrontiert wird, am besten kennen.

Anhang

Gymnasium Schloß Neuhaus
 Im Schlosspark · 33104 Paderborn
 ☎ 05254 / 992200
 Email: gsn@lspb.de



Sekundarstufe I und II
 Gymnasium der Stadt Paderborn
 ■ 05254 / 992233
 www.gymnasium-schloss-neuhaus.de

Lern- und Förderempfehlungen

zum Zeugnis 2006/07.1

für: _____

Klasse: _____

Fach: _____

Fachlehrer/-in: _____

Beobachtungen:

Empfehlungen:

Die schulischen Maßnahmen zur individuellen Förderung sind auf die Unterstützung durch die Eltern und die engagierte Arbeit der Schülerin / des Schülers angewiesen. Um Möglichkeiten der Zusammenarbeit in der Förderung des einzelnen Schülers / der einzelnen Schülerin zu klären, stehen die Fachlehrkraft oder die Klassenleitung gern zur Verfügung.

Datum

Fachlehrer(-in)

Klassenleitung

Kenntnis genommen:

Erziehungsberechtigte(r)

Schüler(-in)

Eine Ausfertigung dieses Schreibens ist mit allen Unterschriften umgehend im Schulbüro abzugeben.

Gymnasium Schloß Neuhaus
 Im Schlosspark · 33104 Paderborn
 ☎ 05254 / 992200
 Email: gsn@lspb.de



Sekundarstufe I und II
 Gymnasium der Stadt Paderborn
 ■ 05254 / 992233
 www.gymnasium-schloss-neuhaus.de

GUTSCHEIN

für einen Förderkurs / Werkstattkurs

für: _____

Klasse: _____

Fach: _____

Fachlehrer/in: _____

Diagnose des Lernrückstands: _____

Empfehlungen: _____

Dauer: _____

Die schulischen Maßnahmen zur individuellen Förderung sind auf die Unterstützung durch die Eltern und die engagierte Arbeit der Schülerin / des Schülers angewiesen. Die Teilnahme ist verpflichtend.

Kenntnis genommen

Datum

Unterschrift Fachlehrer(-in)

Unterschrift Erziehungsberechtigte(r)

Die Fördermaßnahme

:

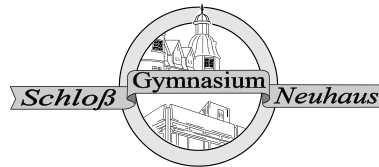
war erfolgreich / nicht erfolgreich

Evt.Begründung: _____

Datum

Unterschrift Förderlehrkraft

Gymnasium Schloß Neuhaus
 Im Schlosspark · 33104 Paderborn
 ☎ 05254 / 992200
 Email: gsn@lspb.de



Sekundarstufe I und II
 Gymnasium der Stadt Paderborn
 ■ 05254 / 992233
 www.gymnasium-schloss-
 neuhaus.de

Individueller Lern- und Förderplan

für

NAME

KLASSE

Die schulischen Leistungen sind so schwach, dass eine besondere Förderung erforderlich ist, um das Erreichen des Klassenziels zu ermöglichen. Die Klassenlehrerin/der Klassenlehrer empfiehlt in Zusammenarbeit mit den Fachkolleginnen und -kollegen die folgenden Maßnahmen:

<p><u>Eigene Anstrengung des/der Schülers/in</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Sorgfältige und regelmäßige Anfertigung der Hausaufgaben <input type="checkbox"/> sorgfältige Heftführung <input type="checkbox"/> verstärkte Aufmerksamkeit im Unterricht <input type="checkbox"/> sorgfältiges und regelmäßiges Führen eines Hausaufgabenheftes <input type="checkbox"/> regelmäßige mündliche Beteiligung am Unterricht <input type="checkbox"/> Pünktliches und regelmäßiges Erscheinen zum Unterricht <input type="checkbox"/> Freiwillige Zusatzaufgaben <input type="checkbox"/> Arbeitsgruppe mit <input type="checkbox"/> rechtzeitiges Wiederholen des Stoffes vor den Klassenarbeiten/Lernkontrollen <input type="checkbox"/> kooperatives und verantwortliches Arbeiten in der Gruppe 	<p><u>Unterstützung durch das Elternhaus</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Regelmäßige Kontrolle des Hausaufgabenheftes <input type="checkbox"/> Regelmäßige Kontrolle der mündlichen und schriftlichen Hausaufgaben <input type="checkbox"/> Regelmäßige Kontrolle der Stundenvorbereitung <input type="checkbox"/> Kontrolle der Arbeitsmaterialien <input type="checkbox"/> Abhören der Vokabeln <input type="checkbox"/> Unterstützung bei der Prioritätensetzung der Tätigkeiten (Schule, Verein, Freizeit) <input type="checkbox"/> Anhalten zum Lesen <input type="checkbox"/> Einschränken des Medienkonsums (PC, TV, Musik, MP 3, etc.) <input type="checkbox"/> Nachhilfeunterricht in <input type="checkbox"/> Zusätzliche Bereitstellung von Lernmaterial (Bücher, Lernprogramme, Software)
<p><u>Unterstützung durch die Schule</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Teilnahme am Silentium <input type="checkbox"/> Teilnahme am Rechtschreibtraining <input type="checkbox"/> Teilnahme am Förderkurs <input type="checkbox"/> Teilnahme am Aufzugskurs <input type="checkbox"/> Teilnahme am Werkstattkurs <input type="checkbox"/> Lernberatung <input type="checkbox"/> Übungsmaterial (Ausgabe durch Fachlehrer) <input type="checkbox"/> Änderung des Sitzplans <input type="checkbox"/> Wechsel der Nebensitzer/-innen <input type="checkbox"/> Individuelle Vereinbarung mit dem Fachlehrer <input type="checkbox"/> Lern- und/oder Sozialvertrag 	<p><u>Sonstige Empfehlungen</u></p>

Erklärung

Wir haben den individuellen Förderplan für unser Kind _____, Klasse _____ vom _____ erhalten und werden insbesondere im häuslichen Bereich an der Umsetzung der Förderempfehlungen mitwirken.

Für eine Überprüfung erzielter Fortschritte ist folgender Zeitrahmen vorgesehen: _____

Datum: _____ Unterschrift : _____
(Schüler/in) (Erziehungsberechtigte)

(Diese Erklärung bitte ausfüllen und zurückgeben.)

MUSTER: Bewertung einer Klassenarbeit mit individueller Förderempfehlung

Klasse 5

20.09.07

Beurteilung und Förderempfehlung zur 1.Klassenarbeit: ERZÄHLUNG

Aufgabe:**Bildergeschichte von E.O.Plauen: Vater und Sohn „Die Unterschrift“**

Schreibe eine anschauliche Erzählung!

Berücksichtige die Mimik, Gestik und Körperhaltung der Figuren. Wichtig sind auch ihre Gedanken und Gefühle. Beachte die im Unterricht eingeübten Regeln.

Name:

	Das hast du richtig gemacht, wenn du die volle Punktzahl erreicht hast:	Wenn dir hier Punkte fehlen, liegt das an folgenden Fehlerquellen:	Das solltest du üben oder wiederholen:
Überschrift 2P	Du findest eine passende Überschrift.	Deine Überschrift passt nicht zur Erzählung.	Lies dir Erzählungen im Deutschbuch / Übungsblatt noch einmal durch und achte auf die Überschrift.
Aufbau 4P	Deine Erzählung enthält Einleitung, Hauptteil mit Höhepunkt und Schluss. Der Spannungsbogen wird eingehalten. Im Erzählanfang wird eine „Schlinge“ gelegt.	Es fehlen hier einzelne Bausteine oder es gibt mehrere Höhepunkte.	Markiere in den besprochenen Erzählungen die jeweiligen Bausteine und zeichne den Spannungsbogen.
Inhaltliche Gestaltung 6P.	Der Text entspricht der Bilderfolge in Reihenfolge und Inhalt.	Deine Erzählung entspricht nicht oder nicht ganz der Bilderfolge. Du gibst nicht alle Bilder wieder.	Erstelle vor dem Schreiben ein Stichpunktgerüst zu den einzelnen Bildern.
Umfang der Erzählung 6P	Du schreibst ausführlich, logisch und verständlich. Gedanken und Gefühle der Figur werden anschaulich wiedergegeben.	Du schreibst zu knapp, viele Fragen bleiben offen.	Lies dir deine Texte immer selbst leise vor, dann fallen dir Verständnisprobleme selbst eher auf. Hausaufgaben kannst du auch anderen vorlesen.
Tempus 2P	Du benutzt die richtige Zeitstufe	Du schreibst teilweise oder ganz in der falschen Zeit.	Lies dir eine Muster-Erzählung noch einmal durch, unterstreiche die Verben und ermittle die Zeit.
Satzbau Grammatik 3P	Deine Sätze/Wörter sind sprachlich richtig. Der Satzbau ist abwechslungsreich.	Deine Sätze haben sprachliche Mängel: fehlende Wörter, falsches Verb, falscher Artikel, oft gleicher Anfang.	Berichtige alle Ausdruck-, Satzbau- Wiederholungs- und Grammatikfehler dreimal im ganzen Satz.
Sprache 3P	Du benutzt treffende Verben, Adjektive und Vergleiche. Im Höhepunkt verwendest du die wörtliche Rede.	Bestimmte Verben wiederholen sich. Adjektive werden kaum benutzt, Vergleiche fehlen. Deine Erzählung enthält keine oder kaum wörtliche Rede.	Lies dir einige Erzählungen noch einmal durch und schreibe die Verben, Adjektive und Vergleiche heraus. Übe mit Wortfeldern.
Rechtschreibung Zeichensetzung: 3P	Du beachtest die dir bekannten Rechtschreibregeln aus den Klassen 1-5. Du setzt die Satzschlusszeichen und die Zeichen bei der wörtlichen Rede richtig.	Du wendest die dir bekannten Rechtschreibregeln nicht an. Du setzt die Satzschlusszeichen und die Zeichen bei der wörtlichen Rede nicht richtig.	Schreibe das falsche Wort fünfmal richtig. Wiederhole Übungen zur Rechtschreibung und wörtlichen Rede aus der Grundschule.
Ordnung 1P	Du schreibst ordentlich und übersichtlich.	Du schreibst nicht ordentlich genug, (über den Rand, unleserlich, durchgestrichen,..)	Achte auch im Unterricht verstärkt auf deine Schrift und die Ordnung.
Gesamtpunkte 30	Note:		